



Green News

Das Online-Magazin der Gewerkschaft der Polizei in Bayern

Ausgabe 9/2006

1. September 2006

Sommertheater zur Terrorbekämpfung

Von Peter Schall



München - (gdp) Mit viel Glück und dank handwerklicher Fehler der Bombenbastler kam es nicht zu schrecklichen

Anschlägen in Deutschland. Die Ermittler agierten schnell, eifrig und professionell und konnten dank Videoaufzeichnungen und eines entsprechenden Hinweises die versuchten Kofferbombenattentate schnell aufklären, so dass nach derzeitigem Stand alle an der Tat sowie deren Planung beteiligten Personen festgenommen werden konnten. Statt seitens der Politik nun einfach der Polizei und den Verfassungsschützern für ihre Professionalität zu danken, kam es in der Folge zu teils abstrusen Vorschlägen, für die der Ausdruck Sommertheater eigentlich zu milde ist. Denn in einem Theater weiß man, dass dies nur ein Spiel ist, während unsere politischen Führer Vorschläge einbringen, die ihrer Meinung nach Realität werden sollen.

V.i.S.d.P.:

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Bayern
Satz und Layout: Markus Wimmer
E-Mail: wimmer@gdpbayern.de
Telefon: 089/578388-50
Telefax: 089/578388-9050

www.gdpbayern.de

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Bayern
Hansastraße 17, 80686 München

Halbwegs vernünftig erscheint noch die Forderung: „Die Videoüberwachung muss ausgebaut werden!“ Nun, die Tataufklärung war tatsächlich nur so schnell möglich, da es Bildmaterial von den Tatverdächtigen gab, aber verhindert hätte die Videoüberwachung einen Taterfolg nicht. Und bei diesem Vorschlag wird vergessen, dass Kameras überwacht und Aufzeichnungen auch ausgewertet werden müssen, wofür entsprechend Personal notwendig ist. Dann gab es den Vorschlag von „Rail-Marshalls“, bewaffneten Sicherheitsbeamten, die im Zug mitfahren sollen, um Anschläge zu verhindern. Wissen unsere Politiker eigentlich, wie es in einem Zug ausschaut? Da gibt es viele Abteile und ein Zug ist recht lang und unübersichtlich, wie sollen da 1-2 „Marshalls“ bei teils bis zu 1.200 Passagieren verdächtige Personen

erkennen und wirksam überwachen, gar einen zu allem Entschlossenen von seinem Attentat abbringen? Die Bahn selbst spricht von 30.000 Zügen am Tag, ich glaube, dass da die in den letzten Jahren eingesparten 7.000 Stellen bei der Polizei sinnvollerweise wieder mit gut ausgebildeten Polizeibeamten besetzt werden

Große GdP-Werbeaktion startet am 1. September

Werbeaktion
01.09.-31.12.2006

Zuzahlung 25 Euro

USB-Stick 512 MB

Tankgutschein für den Werber

Einhandmesser für die ersten 100 Werber



Sommertheater zur Terrorbekämpfung - Fortsetzung von Seite 1

sollten. Und die Krönung des Ganzen gab natürlich Bundesverkehrsminister Tiefensee ab, als er Hartz-IV-Empfänger als Sicherheitskräfte forderte. Als er erkannte, welchen Schwachsinn er da publiziert hatte, ruderte er zurück: Natürlich sollten 1-Euro-Jobber nicht Terroristen fangen, sondern nur gegen Vandalismus in den Zügen agieren. Selbst wenn dies seine Absicht gewesen und er nur falsch zitiert worden sein sollte, hat der Gute damit bewiesen, dass er von Polizeiarbeit absolut keine Ahnung hat.

Nun könnte man als Polizeibeamter und Gewerkschafter diese Äußerungen einfach als dummes Geschwafel abtun, aber leider wird hier in der Öffentlichkeit ein verheerendes Bild abgegeben, das uns unter Umständen in der Zukunft Probleme bei der Anforderung von Stellen und Sachausstattung bereiten kann. Wie soll ich denn fundiert und naturgemäß teuer

ausgebildete Polizeibeamte mit ebenfalls nicht ganz billigem Equipment fordern, wenn doch anscheinend jeder Hinz und Kunz die Arbeit der Polizei erledigen kann? Jeder Arbeitslose kann anscheinend als 1-Euro-Jobber Polizeiarbeit leisten und die Länderregierungen können endlich ihren Haushalt sanieren, indem sie noch mehr Stellen bei der Polizei streichen. Auch erkennen unsere politischen Strategen ganz und gar nicht, wie sie mit der Motivation der Beschäftigten umspringen. Offensichtlich braucht polizeiliche Arbeit keine Anerkennung – das bekommen wir ja bei der Gehaltsentwicklung und den Streichungen der letzten Jahre ohnehin mit. Aber dass sich nun in der öffentlichen Diskussion langsam aber sicher einschleicht, dass polizeiliches Fachwissen geradezu überflüssig scheint (ich denke da auch an die beharrlich, ja geradezu krankhaft

wiederholte Aufforderung, die Bundeswehr als Polizeiersatz im Innern einzusetzen), schlägt dem Fass den Boden aus. Jeder Polizeibeamte sollte daher im eigenen Interesse bei jedem Kontakt mit einem Politiker solchen Überlegungen zu einer „Billigpolizei“ energisch Kontra geben. Immerhin ist der Bürger nicht so dumm, wie es die Politik anscheinend glaubt: Immerhin 80 % beantworteten bei n-tv die Frage „Was hilft Ihrer Meinung nach gegen den Terror“ damit, dass wir mehr Polizeibeamte brauchen. Diese Polizei muss gut ausgebildet, gut ausgerüstet und natürlich engagiert ihren Dienst leisten können – und das muss politische Aussage in diesem von Terror bedrohtem Lande sein! Aber wie stellt schon die Süddeutsche Zeitung in einem Kommentar zur Debatte um die Innere Sicherheit fest: „Das kostet freilich Geld; dumme Sprüche aber sind umsonst zu haben.“

Versagt die Polizei in Schweinfurt?

Von LV Harald Schneider



Würzburg - (gdp) Für bayernweite Schlagzeilen sorgt zur Zeit die Stadt Schweinfurt. Dort heuerte die Stadt für

Patrullen im Stadtgebiet einen privaten Sicherheitsdienst an, obwohl das Stadtsäckel leer ist. Begründung: Die Polizei sei dort nicht mehr in der Lage für Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Ein in der Tat ungeheurer Vorgang, der nicht nur bei den

betroffenen Bürgern für Verunsicherung und Unruhe sorgt.

Auch innerhalb der bayerischen Polizei stößt diese Geschichte auf totales Unverständnis. In den Polizeipräsidien die jetzt zur Reform anstehen beobachtet man die Angelegenheit mit großem Interesse. Sollte die Stadt Schweinfurt tatsächlich recht haben, dass die dortige Polizei nicht mehr in der Lage ist für Sicherheit und Ordnung zu sorgen, wäre es ein sicherheitspolitischer Offenbarungseid, der natürlich zwangsläufig mit der Polizeireform in Unterfranken in Verbindung gebracht wird.

Aber dem ist Gott sei Dank nicht so. In Schweinfurt ist die Welt noch in Ordnung. Die Kriminalitätsbelastung ist nicht höher als in vergleichbaren Städten gleicher Größenordnung und die Polizei ist dort auch nicht ausgestorben. Die Becksteinsche Reform hat zwar keinen Mann mehr auf die Straße gebracht – aber auch keinen weniger.

Warum dann diese Getöse? Viele Kollegen fragen sich in diesem Zusammenhang ob es vielleicht an der polizeilichen Führung in Schweinfurt liegt, die nicht ganz Herr der Lage ist. Es geht auf keinen Fall darum, die Polizeireform schön zu reden



Versagt die Polizei in Schweinfurt?

– aber diese Geschichte in Schweinfurt eignet sich in keiner Weise als Beispiel, um von einer gescheiterten Polizeireform zu sprechen. Und fairer Weise muss man auch bemerken, dass es dort seit der Reform einen Kriminaldauerdienst gibt, der den Schichtdienst doch in vielen Dingen entlastet. Die Stadt Schweinfurt mit ihrer agilen Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser täte jedenfalls gut daran den Vertrag mit dem privaten Sicherheitsunternehmen baldmöglichst zu kündigen und die Sicherheit ihrer Bürger der Institution zu überlassen, die dafür alleine zuständig ist - ihrer Polizei.



Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble zu Gast in der GdP-Bundesgeschäftsstelle

Berlin - (gdp) Der Eindruck, den die deutsche Polizei bei der Fußballweltmeisterschaft im In- und Ausland hinterlassen hat, hat ihn selbst beeindruckt: „Wo man auch hinkommt, hört man Lob und Anerkennung für unsere Polizei“, sagte Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble bei einem Gespräch mit dem geschäftsführenden GdP-Bundesvorstand am Donnerstag, 31. August 2006 in der Berliner GdP-Zentrale. Es habe sich viel verändert im Verhältnis des Bürgers zum Polizisten, so Schäuble. „Wir leben in einem Land, wo sich jeder freut, wenn er einen Polizisten sieht.“

Der Bundesinnenminister versprach dem GdP-Vorstand, sich dafür einzusetzen, dass

bei der Einführung der leistungsbezogenen Bezahlung Besonderheiten für die Polizei berücksichtigt werden.

Am kommenden Montag will die Innenministerkonferenz auf einer Sondersitzung in Berlin Konsequenzen aus den jüngsten Ermittlungserfolgen gegen den Terrorismus erörtern. Schäuble hofft auf eine rasche Einigung bei der Einführung der Anti-Terrordatei, denn, so Schäuble: „Die Gefahren warten nicht, bis wir mit unserem Perfektionismus so weit sind.“ Auch GdP-Vorsitzender Konrad Freiberg erneuerte seine Kritik, dass die konkrete Anschlagsgefahr durch die terroristische Bedrohung noch nicht zu den notwendigen sicherheits- und gesellschaftspolitischen Konsequenzen geführt habe.

Mitgliederservice der GdP, Sozialwerk der Gewerkschaft der Polizei Bayern GmbH



Wir präsentieren: Den neuen Internetauftritt des Sozialwerks der GdP Bayern



- SW-Touristik
- SW-Auto
- SW-Mobilfunk
- SW-Medical
- Internet-Apotheke
- SW-Versicherung
- Altersvorsorge
- SW-Shop

Mehr Angebote, maximale Benutzerfreundlichkeit und noch mehr Vorteile für Mitglieder der GdP!

Erfüllen Sie sich Ihre Wünsche zu besonders günstigen Konditionen, über **neue Bestell- und Kommunikationswege.**

Wenn Sie über Neuerungen und besonders preisgünstige Angebote informiert werden möchten, tragen Sie Ihre Mailadresse in den neuen Newsletter ein.

www.swbayern.de

Sozialwerk der GdP Bayern GmbH · Hansastraße 17/1 · 80686 München
Telefon 089 / 57 83 88 24 · Fax 089 / 57 83 88 23 · www.swbayern.de · info@swbayern.de

Mitgliederservice der GdP, Sozialwerk der Gewerkschaft der Polizei Bayern GmbH



privat & beruflich: Lückenlose Absicherung



Private Krankenversicherung - Sachversicherung
Berufs- / Dienstunfähigkeitsversicherung
Haftpflichtversicherung - Rechtsschutzversicherung
Kraftfahrzeugversicherung - Reiseversicherung
Vermögensbildung - Altersvorsorge
Beihilfeergänzung zur Schließung v. Versorgungslücken

Exklusiv für GdP Mitglieder:
Jeden ersten Dienstag im Monat von 9.00 – 16.30 Uhr

Persönliche kostenlose Beratung in allen Versicherungsfragen und Altersvorsorge durch Herrn Komitsch.

Landesgeschäftsstelle der Gewerkschaft der Polizei
Hansastr. 17
80686 München
Tel.: 089-57 83 88 37
sven.komitsch@signal-iduna.net



**Jeden 1. Dienstag des Monats:
089 / 57 83 88 37**

5% Sonderrabatt für GdP-Mitglieder*

*in der Unfall-, Privathaftpflicht-, Wohngebäude- und Hausratsversicherung (auch für den Ehepartner)

Änderungen und Irrtümer vorbehalten
Sozialwerk der GdP Bayern GmbH · Hansastraße 17/1 · 80686 München
Telefon 089 / 57 83 88 28 · Fax 089 / 57 83 88 23 · www.swbayern.de · info@swbayern.de